

Johann Oskar Raich

Eine Harder Lebensgeschichte

Mit dieser Geschichte möchte ich auf die tollen Rückmeldungen zur Aktion der Suchbilder im Bürgerservice reagieren. Oft schon am Erscheinungstag des Bürgerservice erhalte ich Anrufe, kleine Briefe, persönliche Besuche im Archiv oder E-Mails mit den Geschichten und Lebensdaten der gesuchten Personen.

Wie solche Rückmeldungen aussehen können, zeigt die folgende Lebensgeschichte von Johann Oskar Raich, die ich Ihnen hier erzählen möchte.

Der Großvater von Johann Oskar, Leopold Raich (sen.), stammte ursprünglich aus Fließ bei Landeck. Er heiratete 1861 im Alter von 34 Jahren die um zwei Jahre jüngere Maria Theresia Dörler aus Hard. Ihr gemeinsames Leben scheint sehr hart gewesen zu sein. Maria Theresia gebar zwischen 1861 und 1872 sieben Kinder. Von diesen erreichte nur Leopold junior das Erwachsenenalter.

Leopold (jun.) heiratete am 6. August 1894 die Harderin Leopoldina Dörler. Ihr erstes Kind, Johann Oskar, wurde am 10. Juni 1895 geboren. Die Familie lebte gemeinsam mit dem Vater von Leopoldina in ihrem Elternhaus in der Hofsteigstraße 27. Ihr Mann und ihr Vater arbeiteten beide in der Fabrik von Samuel Jenny; Leopold Raich als Heizer und Johann Baptist Dörler als Drucker.

Ihr ältestes Kind, Johann Oskar, ging in Hard zur Schule und absolvierte eine Formstecher-Lehre bei der Firma Wolff, wo er bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges arbeitete. Eingezo- gen zu den Landeschützen (ab 1917 Kaiserschützen genannt) verbrachte er insgesamt 36 Monate an verschiedenen Fronten. Sein k.k. Kaiserschützen-Regiment I wurde im Laufe des Krieges an folgenden Schauplätzen eingesetzt: Galizien (Lemberg, Grodek, Przemysl, Pilica, Limanowa-Lapanow, Gorlice-Tarnów, Karpathen), Serbien, Südtirol/Kärnten/Krain (Drei Zinnen, Monte Cristallo, Monte Piano, Falzarego, Tofana, Col di Lana, Marmolata, 12. Isonzoschlacht, Sieben Gemeinden, Vallarsa, Tonale/Adamello, Ortler). Ob Johann Oskar an allen Einsatzorten des Regi-



Elternhaus von Johann Oskar Raich in der Hofsteigstr. 27, Privatbesitz Raich



Johann Oskar Raich in Soldatenuniform (Erster Weltkrieg), Suchbild vom September

ments war, ist nicht geklärt. Seine Nachkommen konnten Galizien als Einsatzort und seine Gefangennahme am Ende des Krieges in Italien bestätigen. Den historischen Belegen zufolge lag am Tag des Waffenstillstands (3. November 1918) das Regiment I südlich des Ortlers und geriet im Val di Sole (Sulztal) in italienische Kriegsgefangenschaft.

Nach seiner Rückkehr heiratete er am 19. April 1920 Maria Katharina Dürr, die er schon vor dem Krieg kennen gelernt hatte. Ihr erstes Kind, eine Tochter, wurde 1920 geboren. 1921

folgte eine weitere Tochter und 1924 der erste Sohn. Gemeinsam lebten sie im Elternhaus von Johann Oskar in der Hofsteigstraße 27. Die schlechte wirtschaftliche Lage der 1920er Jahre zwang sie allerdings für einige Zeit ins benachbarte Ausland zu gehen. In Adliswil in der Nähe von Zürich arbeitete Johann Oskar von 1925-27 für die Firma Sihlan (mit mechanischer Seidenstoffweberei). 1927 entschlossen sie nach Hard heimzukehren, wo Johann Oskar wieder als Formstecher für die Firma Wolff arbeiten konnte. Sogleich wurde mit der Planung



Raich als Musikant der Bürgermusik



Johann Oskar Raich und Maria Katharina Dürr, 1910er Jahre, Privatbesitz Raich



Familienfoto, aufgenommen im August 1925 in der Hofsteigstr. 27 anlässlich ihrer bevorstehenden Abreise in die Schweiz, Privatbesitz Raich.

Von links nach rechts: Leopoldina Raich geb. Dörler, Johann Arthur Raich, Irma Raich, Helena Alma Raich, Leopold Raich, Maria Katharina Raich geb. Dürr, Johann Oskar Raich (1895-1957), Reinold Raich.

eines Wohnhauses im Herrngartenweg begonnen, wie die bei der Gemeinde vorgelegten Hauspläne von 1927 belegen. Bereits im darauf folgenden Jahr wurde mit dem Bau begonnen. Nach knapp zweijähriger Bauzeit konnte die Familie 1929 ihr neues Eigenheim beziehen. Nicht zu früh, denn es kündigte sich weiterer Familienzuwachs an. Das Familienleben genossen sie nur wenige Jahre, denn 1938, kurz nach der Geburt des jüngsten Kindes, brach der Zweite Weltkrieg aus. Zwar musste Johann Oskar nicht an die Front, wurde jedoch für die nächste Zeit dienstverpflichtet. Unter anderem arbeitete er für die Firma Hebel in Lochau, wo Gleisanlagen gebaut wurden. Nach einigen Zwischenstationen kam er 1941 wieder zurück zur Firma Wolff, die auf Rüstungsarbeiten umgestellt worden war. Hier wurden Munitionski-



Dorfbach mit Blick auf den Herrngartenweg, links das neu erbaute Haus von Johann Oskar Raich, ca. 1929

sten, Verschläge, Möbel und auch Modellpanzer und Kriegsschiffe als taktische Lehrmittel für den Kriegsschulbetrieb hergestellt. Gegen Kriegsende, ausgerechnet am Tag seiner Silberhochzeit, musste Raich noch zum Volkssturm (militärischer Verband aller „waffenfähigen Männer im Alter von 16 bis 60 Jahren“) einrücken und für eine vierwöchige Ausbildung ins

Südtirol gehen. Nach Kriegsende konnte Johann Oskar seine Arbeit bei der Firma Wolff wieder aufnehmen und war dort bis zu seinem plötzlichen Tod 1957 als Formstecher tätig.

Herzlichen Dank an Familie Raich, die mich mit großem Engagement unterstützte, mir Familiengeschichten erzählte und Fotos zur Verfügung stellte!

Auch allen anderen, die sich gemeldet haben, möchte ich auf diesem Weg meinen herzlichen Dank aussprechen. Durch Ihre Mithilfe können den Archivfotos wertvolle Informationen hinzugefügt werden.

Öffnungszeiten: jeden Dienstag von 8:30-11:30 Uhr oder nach Vereinbarung, 05574/76086, gemeinearchiv@hard.at.



Plan des Wohnhauses im Herrngartenweg 17, 1927

Gemeinearchivarin Nicole Ohneberg